

Die Briefsammlung des Bischofs Herfrid von Auxerre (887–909)

Von

Martina Stratmann

Im „Neuen Archiv“ von 1887 machte Wilhelm Gundlach auf eine Leidener Handschrift aufmerksam, die eine Anzahl von Briefen enthalte, welche sich auf den Bischof Herfrid von Auxerre (887–909) beziehe¹. Gundlachs Beitrag, der sich ausschließlich mit der Überlieferung der karolingerzeitlichen Briefe beschäftigt, bildete die Grundlage für die Bände 5 bis 8 der *Epistolae*-Reihe der *Monumenta*. Da die Edition der Briefe aber noch nicht bis zum Ende des 9. Jahrhunderts fortgeschritten ist, hat sich seit Gundlach niemand mehr mit den insgesamt sieben Stücken beschäftigt oder überhaupt ihren Text bekanntgemacht, obwohl die kleine Sammlung Außergewöhnliches enthält, so daß sie vor allem für die Diskussion über das Ausmaß der Schriftlichkeit im 9. und 10. Jahrhundert wertvolle Indizien liefern dürfte.

Die Handschrift selbst, Vossianus Latinus O 92, die aus dem Besitz von Paul Petau stammt und aus drei Teilen unterschiedlicher Provenienz zusammengefügt wurde, ist 1977 von K. A. De Meyier ausführlich beschrieben worden². Aus ihrem dritten Teil hat Daniel Misonne 1983 einen von Gundlach übersehenen und ebenfalls ungedruckten Brief des Bischofs Adventius von Metz († 875) an die Priester seiner Diözese ediert. In dem Schreiben gibt Adventius einen Befehl König Lothars II.

1) Wilhelm Gundlach, Die Abtheilung ‚Briefe‘ der *Monumenta Germaniae*. Übersicht der ersten Abschnitte bis zum Jahr 911, NA 12 (1887) S. 245–288 und 453–502, hier S. 486f. Gundlach gab kurze Inhaltsangaben der fraglichen Briefe, nahm jedoch keine Identifizierungsversuche der Briefschreiber und -empfänger vor.

2) K. A. De Meyier, *Codices Vossiani Latini Pars III: Codices in octavo* (1977) S. 171–177, hier S. 172f. Vgl. auch ders., Paul en Alexandre Petau en de Geschiedenis van hun Handschriften (voornamelijk op grond van de Petau-Handschriften in de Universiteitsbibliotheek te Leiden) (1947) S. 66.